

L01555 Arthur Schnitzler an Hugo  
von Hofmannsthal, 3. 10. 1905

Wien 3/X 905

lieber Hugo, den Ruf d. Lebens will ich jetzt gleich drucken lassen und möchte Ihnen, zu erhöhter Bequemlichkeit der Lecture, die Correcturbogen zufenden. Ich habe mich mit dem 3. Akt nicht wenig geplagt, und bin eines Tags an den  
5 Punkt gekömen, wo ich nicht höher konnte. Mir ist, als lägen gewisse Schwächen, die es wohl auch jetzt noch darbietet, mehr im einakts-cyclischen des Stoffs (worauf Sie selbst schon hingewiesen haben) als in höchst meiner Unfähigkeit begründet lägen. –  
Hätte ich bezüglich des Zwischenspiels auf andrer Befetzung bestanden, so wäre  
10 ein Aufschub, wer weiß auf wie lang, unvermeidlich gewesen. Freuen Sie sich immerhin auf Kainz. Brahm kömt wahrscheinlich zur PREMIÈRE her. –  
Ihre Karte deutet an, daß man Sie vorläufig nicht sehen kan. Hoffentlich aber lesen Sie uns bald vor. »Jedermann«?  
– Donnerstag nächster Woche ist »Zwischenpiel«, Samstag »Kakadu«. –  
15 Herzlichst Ihr

A.

Grüßen Sie Gerty, und Richards, die wohl schon daheim sind. Schreiben Sie gelegentlich ein Wort, wenn man schon nicht zusammenkömen kann. Ich hab natürlich jetzt täglich Proben.

© FDH, Hs-30885,123.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1071 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

⊞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S.216.

<sup>11</sup> *Première*] am 12. 10. 1905